

# **Sachbericht**

**Zeitraum: 01.08.2008 – 31.07.2009**

**Jugendberatungsstelle der  
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband  
Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.**

**Bensberger Str. 133, 51469 Bergisch Gladbach**

**Telefon: 02202 / 38559  
Fax: 02202 / 246488  
e-mail: [jube@netcologne.de](mailto:jube@netcologne.de)**

# JUGENDBERATUNG

**Träger:** Arbeiterwohlfahrt Kreisverband  
Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

<b>Das Beratungsteam:</b>	Roberto Dassum	Dipl. Sozialpädagoge Systemischer Familientherapeut
	Bärbel Hauske	Dipl. Pädagogin Systemische Familientherapeutin
	Brigitte Klinger	Dipl. Sozialpädagogin Mediatorin
	Ralf Hegner	Dipl. Sozialpädagoge Gestalttherapeut Honorartätigkeit
<b>Sekretariat:</b>	Heidi Scharping	Verwaltungsangestellte
<b>Supervision:</b>	Gisela Ingerfeld	Supervisorin DGSv

**Finanzierung:** Landschaftsverband Rheinland  
Stadt Bergisch Gladbach  
Rheinisch-Bergischer Kreis  
Stadt Rösrath  
Bundesmittel

## 1. Das Berichtsjahr 2008/2009 im Überblick

Vom **01.08.08 bis 31.07.09** führte die Jugendberatung **14 Infogespräche, 167 Einzelberatungen** und **44 entwicklungsbegleitende Beratungen** durch.

**88%** der **145** abgeschlossenen Einzelberatungen waren erfolgreich. Die Jugendlichen mündeten in weiterführende Schulen, Ausbildung, Arbeit oder Maßnahmen, viele Schulabbrüche konnten verhindert werden. **22** Jugendliche befinden sich noch in Beratung. (s. Tab. 9, S. 19)

**81%** aller abgeschlossenen **37** Entwicklungsbegleitungen waren erfolgreich. Davon mündeten **20 (54%)** in Ausbildung, Arbeit, Schule und sonstige Maßnahmen. **10** Jugendliche (**27%**) besuchen weiterhin die Schule. Von den insgesamt **44** Jugendlichen befinden sich noch **7** in Beratung. (s. Tab. 17, S. 24).

Neben der Beratungstätigkeit ist Projektarbeit der zweite Schwerpunkt der Jugendberatung. Projekte und Seminare wurden hauptsächlich in Schulen durchgeführt. Inhalte der Projekte waren u. a.: Berufsorientierung mit Praktikumsvor- und -nachbereitung, Berufliche Orientierung und Bewerbungstrainings. Die Jugendberatung führte

in Bergisch Gladbach:	<b>4</b> Projekte mit <b>53</b> Schüler/innen/Teilnehmer/innen
im Rheinisch-Bergischen Kreis:	<b>7</b> Projekte mit <b>120</b> Schüler/innen und
in Rösraht:	<b>3</b> Projekte mit <b>39</b> Schüler/innen

durch.

Neu in der Zusammenarbeit mit Schule ist das **monatlich stattfindende Beratungsangebot der Jugendberatung im BOB (Berufsorientierungsbüro)** der Ganztags Hauptschule Ahornweg (s. S. 7)

Des Weiteren fanden **2** Anti-Gewalt-Trainings in Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe der Stadt Bergisch Gladbach für Teilnehmer/innen aus Bergisch Gladbach und dem Rheinisch-Bergischen Kreis statt. An diesen **2** Seminaren nahmen insgesamt **17** Jugendliche/junge Erwachsene teil.

Insgesamt wurden mit **16** Projekten **228** Schüler/innen/Teilnehmer/innen erreicht.

„JiA plus“ (Jugend in Arbeit plus) – ein Programm des Landes Nordrhein Westfalen – wurde auch im Jahre 2009 weitergeführt.

In der Zeit vom 01.07.2008 – 30.06.2009 (Ende des zweiten Quartals 2009) erhielt die Jugendberatung insgesamt von der Agentur für Arbeit und der K-A-S Rhein.Berg **55** Zuweisungen. Davon nahmen **32** Jugendliche/junge Erwachsene eine Erstberatung wahr. **14** Jugendliche konnten über „JiA plus“ in Arbeit vermittelt werden.

Die Kooperation mit anderen Einrichtungen und Institutionen ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Jugendberatung. Trotz der Veränderungen in der Maßnahmenlandschaft können wir auf eine Vielzahl von langjährigen Kontakten zurückblicken. Wir möchten an dieser Stelle allen Kooperationspartnern für die konstruktive Zusammenarbeit herzlich danken.

## 2. Schwerpunkte der Jugendberatung im Schuljahr 2008/2009

### 2.1 Beratungsangebote

Die Angebote der Jugendberatung wenden sich an persönlich-, sozial- und bildungsbenachteiligte junge Menschen im Alter zwischen 15 und 27 Jahren. Die Berater/innen stehen den Jugendlichen langfristig und kontinuierlich während des Übergangsprozesses von der Schule bis zur beruflichen Integration als Ansprechpartner/innen und Begleiter/innen zur Verfügung.

Die Beratungsangebote der Jugendberatung werden in drei unterschiedliche Beratungsformen unterteilt: Info-Gespräche, Einzelberatung und Entwicklungsbegleitung:

**Info-Gespräche:** Dies sind Gespräche mit einem bis zwei telefonischen oder persönlichen Kontakten, bei denen lediglich Informationen von den jungen Menschen abgefragt werden. Es findet kein pädagogischer Prozess statt.

**Einzelberatung:** Dies sind Beratungen zu einem thematischen Schwerpunkt (z. B. Bewerbungstraining). Die Zeitdauer der Beratung beträgt durchschnittlich 3 Monate.

**Entwicklungsbegleitung:** Hier findet eine ganzheitliche Beratung statt, d. h. schulisch-berufliche Themen sowie persönliche Problemlagen der jungen Menschen werden bearbeitet. Die Zeitdauer dieser Begleitung beträgt bis zu 3 Jahre mit phasenweise unterschiedlicher Intensität und unterschiedlichen Themen bzw. Problembearbeitungen. Die Beratung erfolgt auf der Basis biographischer Kenntnisse des Einzelfalles. Sie ist sozialpädagogisch orientiert und bemüht sich um die Veränderung von Handlungsmustern der Jugendlichen. In den Beratungsprozess werden wichtige Personen und Ansprechpartner der Jugendlichen miteinbezogen. Sie ist am Alltag der Jugendlichen orientiert. Neben der Krisenintervention hat sie auch vorbeugende Wirkung, z. B. um Schul- oder Ausbildungsabbrüche zu verhindern.

### 2.2 Kooperation Jugendberatung und Schule

Die Berater/innen der Jugendberatung sind an allen Hauptschulen in Bergisch Gladbach, Odenthal und Rösrath, der Gesamtschule in Kürten, der Schule für Lernbehinderte in Rösrath und der Schule für Erziehungshilfe in Rösrath - mit Schüler/innen aus dem gesamten Rheinisch-Bergischen Kreis - mit Projekten und Beratungen präsent.

Anzahl und Inhalte der Projekte sowie die Beratungsangebote werden mit den jeweiligen Lehrerinnen und Lehrern abgesprochen. Die Projekte dienen in erster Linie der Berufsorientierung. Sie werden von Mitarbeiter/innen der Jugendberatung, Lehrer/innen, Praktikant/innen und zum Teil zusätzlich mit Honorarkräften durchgeführt. Honorarkräfte können nur eingesetzt werden, wenn andere Finanzierungsmöglichkeiten, wie Spenden, Gelder von Fördervereinen etc. gefunden werden.

Projekte mit besonderen Themen, wie geschlechtsspezifische Projekte, Videoprojekte, Interkulturelle Projekte usw. werden weiterhin über Gelder des LVR gefördert. Allerdings müssen 30% Eigenanteil über andere Finanzgeber erbracht werden.

Zusätzliche Honorarkräfte werden dann eingesetzt, wenn in den Projekten intensive Kleingruppenarbeit erforderlich ist und/oder die Projekthalte einer besonderen Fachkraft bedürfen (z.B. Theaterpädagogen, spezielle Trainer).

Folgende Projekte wurden im Berichtszeitraum an den Schulen durchgeführt:

- 2 Schulische Orientierung
- 4 Bewerbungstrainings
- 2 Praktikumsvorbereitungen
- 2 "Profil"
- 2 Berufliche Orientierung
- 1 Kompetenzcheck
- 1 Theaterprojekt „Benimm ist in“

Ein für Juni 2009 geplantes zweitägiges Seminar zur schulischen Orientierung konnte vonseiten der Schule nicht stattfinden und musste abgesagt werden.

2009 fusionierten die Hauptschule Herkenrath und die Ganztagschule Ahornweg. Aus diesem Grund erscheint die Hauptschule Herkenrath nicht mehr bei der Durchführung von Projekten.

Nähere Informationen zu den Projekten können der Statistik entnommen werden (s. S. 12-14).

Nach Bedarf wurden an verschiedenen Schulen Einzelberatungen durchgeführt.

### **2.3 Berufsorientierung**

Der Projektschwerpunkt „Berufsorientierung“ umfasst verschiedene Module, die je nach Bedarf an Schulen von den Mitarbeiter/innen der Jugendberatung durchgeführt werden.

Modul: Berufsorientierung

- Herausarbeiten der eigenen Stärken und Schwächen
- Abgleich der Stärken mit den Anforderungen der Berufsbilder
- Besuch des Berufsinformationszentrums

Modul: Praktikumsvorbereitung

- allgemeine Berufsorientierung
- Herausarbeiten der eigenen Stärken
- Wie und wo suche ich eine Praktikumsstelle?
- Erwartungen an das Praktikum (Hoffnungen, Ängste)
- Mögliche Stresssituationen im Praktikum, wie komme ich da heraus?
- Einführung eines Tagebuchs für die Praktikumszeit

Modul: Praktikumsnachbereitung

- Welche Erfahrungen habe ich im Praktikum gemacht?
- Besprechen der Tagebücher einschließlich Begutachtung der mitgebrachten Werkstücke

- aufgetretene Stresssituationen und Konflikte im Praktikum sammeln, Lösungsmöglichkeiten überlegen, evtl. Nachspielen von Konflikten

#### Modul: Maßnahmepraktikum

- Besuch von Fördermaßnahmen der Agentur für Arbeit, der Jugendwerkstatt der AWO, des Berufkollegs und der Agentur für Arbeit
- Besuch des Handwerkerinnenhauses- Besuch der BUS-Klassen der GHS Overath und der GHS Ahornweg

#### Modul: Bewerbungstraining

- Suche nach Ausbildungsstellen
- Schriftliche Bewerbung/ Bewerbungsscheck
- Einüben von Telefongesprächen
- Körpersprache
- Einüben von Bewerbungsgesprächen in Rollenspielen mit Videoaufnahmen
- Einüben einer kurzen Selbstdarstellung mit Videoaufnahme
- Nachbetreuung / Einzelberatung

In Ausnahmen, bei finanzieller Zuschussung, können Videoprojekte zu den oben genannten Themen durchgeführt werden.

Alle Module können inhaltlich auf den jeweiligen Bedarf zugeschnitten, d.h. ergänzt oder verändert werden.

### **2.4 „Benimm - ist - in“ Ein Theaterprojekt zu beruflichen Ansprüchen der emotionalen Art**

An diesem Projekt zum Thema „Softskills“ nahmen 15 Jugendliche der Jahrgangsstufe 9 der Gemeinschaftshauptschule Rösrath teil. Die Motivation der Teilnehmer/innen das Projekt bis zum Ende durchzuführen war hoch, obwohl viele keine Bühnenerfahrung hatten.

Neben der Auseinandersetzung mit den weichen Faktoren, die im Berufsleben von Mitarbeitern und Vorgesetzten erwartet werden, wurde die Gruppe immer wieder auch auf die eigenen Verhaltensweisen zurückgeworfen. Sich zuhören, Disziplin, Aufmerksamkeit und Achtsamkeit sind nur einige Begriffe, die das Zusammenarbeiten manches Mal erschwert haben.

Der Schwerpunkt der künstlerischen Arbeit lag auf den körpersprachlichen Elementen, die nie zu verbergen sind und Bände sprechen, wenn sie gedeutet werden können und ihrer Darstellungsweise auf der Bühne. Inhaltlich entwickelten sich Geschichten zu Themen wie Kampfgeist, Teamarbeit, Höflichkeit und Respekt.

Zum Schluss stand eine Theatercollage, die vor einer großen Schar interessierter Zuschauer präsentiert wurde, darunter auch der alte und der neue Bürgermeister der Stadt Rösrath.

Das Projekt zeigte deutlich auf, dass einige Teilnehmer noch sehr an ihrem Persönlichkeitsprofil arbeiten müssen, während andere durch Einsatz und Interesse das Projekt stützten und letztlich zum Erfolg führten

## **2.5 „Maßnahmepraktikum“ an der Käthe-Kollwitz-Schule**

An der Käthe-Kollwitz-Schule werden Schüler und Schülerinnen mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich der Lernbehinderung beschult. Die Entlassschüler haben zumeist erhebliche Probleme ihren Weg in die Arbeitswelt bzw. in eine Berufsausbildung zu finden.

In der Regel fehlt diesen Schülern und Schülerinnen eine hinreichende Orientierung, um sich in der komplexen Arbeitswelt zurechtzufinden. Gehäuft mangelt es ihnen an der erforderlichen Selbstsicherheit verbunden mit einer unrealistischen Einschätzung ihrer Fähigkeiten und überhöhten Hemmungen und Versagensängsten, so dass ihnen eine adäquate Kontaktaufnahme zu außerschulischen Einrichtungen kaum gelingt. Erfahrungsgemäß benötigen gerade diese Jugendlichen eine besonders intensive Unterstützung, um den Übergang von der Schule in die Arbeits- und Berufswelt bewältigen zu können.

Durch das „Maßnahmepraktikum“ besteht die Möglichkeit, zu einem frühen Zeitpunkt die für diese Schüler/innen relevanten Berufsvorbereitungsmaßnahmen kennenzulernen und ihnen damit eine Orientierung zu geben. Es wurden folgende Einrichtungen besucht: Berufskolleg Bergisch Gladbach, Jugendwerkstatt der AWO, Kolping Bildungswerk, Die Kette e.V., CJD Berufsbildungswerk Frechen.

## **2.6 Auswertung des Kompetenzchecks in der Gesamtschule Kürten**

Im Rahmen der vertieften Berufsorientierung ist in der Stufe 8 der Gesamtschule Kürten die Auswertung eines Kompetenzchecks durchgeführt worden. Diese Maßnahme fand in Zusammenarbeit mit einer Honorarkraft statt. Die Finanzierung der Honorarkraft hatte die Gesamtschule Kürten sicher gestellt. Die Auswertung erfolgte in Einzelberatungsform, um im persönlichen Rahmen die Stärken und Schwächen, die beruflichen Vorstellungen und Möglichkeiten und daraufhin das nächste Praktikum der einzelnen Schülerinnen und Schüler besprechen zu können. Ein großer Teil dieser Schülerinnen und Schüler werden weiter von der Jugendberatung begleitet.

## **2.7 „Ich bin selbstverantwortlich“ Schulische Orientierung mit Schülerinnen und Schülern der 9. Klasse der Gesamtschule Kürten**

Das Projekt richtete sich an 12 Schüler/innen der 9. Klassen der Gesamtschule Kürten, deren Versetzung in die Klasse 10 und/oder die Erlangung des Hauptschulabschlusses gefährdet waren. Die Durchführung dieses Projektes erfolgt schon seit vielen Jahren erfolgreich.

Das Ziel war, mit den Schüler/innen zusammen mögliche Gründe für ihre schlechten Leistungen zu ergründen. Dadurch konnten sie über ihre eigene Verantwortung bezüglich ihrer Schulleistungen und –noten reflektieren und lernen, sich damit auseinander zu setzen und Strukturen zu erkennen.

Die erste Phase des Projektes dauerte zwei aufeinander folgende Tage. Zum Ende des Seminars wurde ein „Vertrag“ mit den Vorhaben der einzelnen Schüler/innen aufgesetzt, der von allen Beteiligten unterschrieben, als Leitfaden für ihr weiteres Verhalten in der Klasse dienen sollte.

In der zweiten Phase fanden im Sinne der Nachhaltigkeit in Abständen von 3 bis 4 Monaten zwei weitere Tagesseminare statt, an denen sowohl die Schülerinnen und Schüler als

auch ein Lehrer teilnahmen. Während dieser Tagesseminare wurden mit Unterstützung des Lehrers die Notenentwicklung der einzelnen Schüler/innen und die getroffenen Vereinbarungen überprüft und bei Bedarf verändert.

Zu Beginn des neuen Schuljahres 2009 - 2010 teilte uns der leitende Lehrer mit, dass dieses Mal alle Schülerinnen und Schüler, die am Projekt teil genommen haben, ihren Abschluss und damit die Versetzung in die 10. Klasse geschafft haben.

## **2.8 Bewerbungstraining**

In der Hauptschule Odenthal und in der Ganztags Hauptschule Ahornweg gehört es seit vielen Jahren zur Jahresplanung, im Berufswahl- bzw. Berufsorientierungsunterricht zum Ende eines Jahres mit den Jahrgangsstufen 10 ein Bewerbungstraining durchzuführen.

Die Trainings finden an jeweils zwei Tagen statt. Die wichtigsten Module hierbei sind ein Telefontraining, ein Körpersprachetraining und die Durchführung von Bewerbungsgesprächen mit Videoaufnahmen. Hierfür werden die Schüler/innen intensiv auf mögliche Fragen vorbereitet. Die jeweiligen Gespräche, die mit freiwilligen Schüler/innen stattfinden, werden ausgewertet und Vorschläge zur Verbesserung gesammelt. Fragen rund um Frisur, Kleidung und andere Tipps runden das Training ab.

## **2.9 BOB – Berufsorientierungsbüro**

In der Ganztags Hauptschule Ahornweg wurde Ende 2008, Anfang 2009 ein BOB Berufsorientierungsbüro eingerichtet. Hier können sich Schüler/innen in ausliegenden Infoschriften über Ausbildungsberufe, Weiterbildungsmöglichkeiten etc. informieren oder im Internet nach freien Ausbildungsstellen suchen. Zur Unterstützung werden regelmäßige Beratungsstunden mit Fachleuten aus dem Bereich Übergang Schule Beruf eingerichtet. Fachleute sind Berufsberater/innen, eine Mitarbeiterin der RAA Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien und eine Mitarbeiterin der Jugendberatung der AWO.

Schüler/innen können sich zu den festgesetzten Beratungszeiten, die in den Schulzeiten liegen, in eine Liste eintragen und werden individuell beraten. Die Ergebnisse fließen in die jeweiligen Berufswahlpässe ein.

Die Beratungsstunden werden gut angenommen und erweitern so das Hilfsangebot der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf eine fließende Einmündung in eine Berufsausbildung oder weiterführende Schule.

## **3. Kooperation mit anderen Einrichtungen und Institutionen**

### **3.1 Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Bergisch Gladbach**

In Kooperation mit der Volkshochschule Bergisch Gladbach (VHS) bot die Jugendberatung im Berichtszeitraum den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Abendlehrgangs - Fachoberschulreife, die aus dem gesamten Kreisgebiet kommen, persönliche Einzelberatung und Berufsorientierung an, um sowohl ihre berufliche und soziale Kompetenz, als auch ihre Persönlichkeitsbildung zu fördern.

### 3.2 „Komm auf Tour“

Im November 2008 fand in Bergisch Gladbach zum ersten Mal das Projekt „Komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“ statt.

Das Projekt unterstützt Schülerinnen und Schüler der 7./8. Haupt-, Gesamt- und Förderschulklassen frühzeitig bei dem Entdecken ihrer Stärken. Dabei werden in der persönlichen Auseinandersetzung Ausbildungs- und Lebensweg geschlechtersensibel verbunden.

Schülerinnen und Schüler aus den o.g. Schulformen aus dem gesamten Rheinisch-Bergischen-Kreis durchlaufen einen Parcours mit sechs Stationen, wovon die Begrüßung im Terminal 1 und die Auswertung unter einem „Lebensmobilé“ und vor Schränken mit bestimmten Stärken zugeordneten Berufen stattfindet.

Das Projekt soll einen ersten Impuls im Hinblick auf die Berufs- und Lebensplanung setzen und zwar in spielerischer angstfreier Form, die Spaß macht.

Das Projekt wird aus Mitteln der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und der Agentur für Arbeit finanziert. „Komm auf Tour“ kann nur durch die Teilnahme vieler Kooperationspartner durchgeführt werden. Ein Durchlauf dauert zwei Stunden. Je zwei Schulklassen durchlaufen den Parcours gemeinsam. Insgesamt stehen für die Schulen 3 Tage zur Verfügung. Zusätzlich finden ein Elternabend und ein Lehrkräfte-Workshop statt.

Die Jugendberatung beteiligte sich an diesem Projekt, in dem sie sich für den Lehrkräfte-Service während des Parcours zur Verfügung stellte. Die Lehrkräfte erhielten eine Kurzführung durch den Parcours, Informationen der Beratungseinrichtungen und Informationen über Angebote für Schulen. Das erfolgreiche Projekt soll auch Ende 2009 wieder durchgeführt werden.

### 3.3. Anti-Gewalt-Training

Seit 1995 führt die Jugendberatung in Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe des Jugendamtes Bergisch Gladbach das Projekt AGT (Anti-Gewalt-Training) durch. In der Zeit vom 01.08.2008 bis 31.07.2009 wurden wieder zwei Anti-Gewalt-Trainings veranstaltet. Diese Trainings werden ständig den neuen Gegebenheiten und Erkenntnissen der vergangenen Jahre angepasst und verbessert.

Hauptsächlich sind die Teilnehmer über das Gericht zum AGT verurteilt. Vereinzelt nehmen auch gewaltbereite Jugendliche freiwillig an einem Training teil.

Geleitet werden die Trainings grundsätzlich von einem/er Mitarbeiter/in der Jugendgerichtshilfe, von einem/er Mitarbeiter/in der Jugendberatung und/oder Honorarkräften.

Darüber hinaus entsteht über die Projekte für einige der Teilnehmer die Anbindung an die Jugendberatung, die sie auch weiter nutzen, um ihre beruflichen und persönlichen Schwierigkeiten anzugehen.

### 3.4 Geschlechtsspezifische „Jungenarbeit“.

Als einer der Schwerpunkte in ihrem Tätigkeitsbereich führt die Jugendberatung weiterhin gezielte geschlechtsspezifische „Jungenarbeit“ durch. Das Ziel ist, Jungen und junge Männer darin zu unterstützen, die von der Gesellschaft, Familie und Umwelt gestellten Erwartungen an künftige Männer zu bewältigen, sie zu ermutigen Neues auszuprobieren und sie in ihrer Entwicklung von Jungen zu Männern zu begleiten.

Ein wichtiger Bereich sind die Einzelberatungen zu speziellen geschlechtsspezifischen Themen, wie z.B. Vater werden, männerspezifische Erkrankungen etc., die sich besonders aus den „entwicklungsbegleitenden Beratungen“ immer wieder ergeben.

Im Rahmen ihrer Konzeption zur geschlechtsspezifischen Jungenarbeit trägt die Jugendberatung die Koordination aller Projekte des „Forum Jungenarbeit“. In diesem Zusammenhang ist eine Konzeption für die Einrichtung einer Planstelle entwickelt worden, die für alle Vernetzungsarbeiten zuständig sein soll. Diese wurde im Jugendhilfeausschuss der Stadt Bergisch Gladbach, im Rheinisch-Bergischen Kreis und in allen politischen Fraktionen vorgestellt und von allen Seiten begrüßt. Leider findet sich die finanzielle Möglichkeit nicht, diese Stelle zu finanzieren.

Ein anderer Arbeitsbereich ist die Mitarbeit im „Forum Jungenarbeit“. Eine wichtige Aufgabe des Forums in diesem Zeitraum war die Begleitung der Lehrerfortbildung (wurde schon im Jahresbericht 2007-2008 erwähnt) mit dem Ziel, geschlechtsspezifische Jungenarbeit an Schulen des Rheinisch-Bergischen Kreises als laufenden Prozess anzubieten. Daran haben 19 Lehrer teilgenommen. Die Initiative der Ordensträgerinnen e.V. (IdO) hat diese Fortbildung gefördert. Darüber hinaus wurde in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach eine weitere Fachtagung mit dem Titel „Jungen sind anders“ durchgeführt. Daran nahmen 27 Fachkräfte teil, davon 23 Frauen, die mit Jungen in Schulen arbeiten.

### **3.5 NRW Landesinitiative „Jugend in Arbeit plus“ (JiA plus)**

Die Landesinitiative, die seit Beginn 1998 den unterschiedlichsten Finanzierungsformen und Richtlinien unterliegt, bietet nach wie vor arbeitssuchenden Jugendlichen eine gute Möglichkeit, sich in die Arbeitswelt zu integrieren.

Bis Ende des zweiten Quartals zum 30.06.2009 erhielt die Jugendberatung von der Agentur für Arbeit und der K-A-S. Rhein.Berg insgesamt 55 Zuweisungen. Davon nahmen 32 Jugendliche/junge Erwachsene eine Erstberatung wahr. 14 Jugendliche konnten bis zu diesem Zeitpunkt mit Lohnkostenzuschuss vermittelt werden.

### **3.6 Gremienarbeit**

An folgenden Gremien nimmt die Jugendberatung regelmäßig teil:

- AK Jugendberufshilfe (einschließlich Beirat „Schule-Beruf“)
- Kooperationsrunde „MigrantInnen im Übergang Schule/Beruf im Rheinisch-Bergischen Kreis“
- AK Migration
- AK Jugendgerichtshilfe
- Forum Jungenarbeit des Rheinisch-Bergischen Kreises
- „Runder Tisch“ der Landesinitiative „Jugend in Arbeit plus“

- Fachtagungen und Fachkräftekonferenzen des Landschaftsverbandes Rheinland und der BAGJAW
- Projektgruppe AiM Ausbildung in Migrantenbetrieben

#### 4. Öffentlichkeitsarbeit

- Stand beim Informationstag des Berufskollegs Bergisch Gladbach
- Zeitungsveröffentlichungen im Rahmen der geschlechtsspezifischen Jungenarbeit

#### 5. Ausblick

In unserem Ausblick möchten wir auf zwei inhaltliche Schwerpunkte unserer Konzeption eingehen: die Bildung und Integration benachteiligter junger Menschen.

„Jugendliche müssen erfahren können, dass sich ihnen Zukunftsperspektiven eröffnen!“  
(Weinheimer Erklärung)

Die Übergänge von der Schule in die Arbeitswelt sind komplizierter und für viele Jugendliche schwieriger geworden. „Königswege“ für eine gesicherte berufliche Perspektive gibt es nicht mehr. Misslingende berufliche Integration hat soziale Folgeprobleme.

Gut gebildete, selbstbewusste und aktive, junge Menschen sind ein zentrales Potenzial für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Zukunft von Stadt und Kreis – gerade auch angesichts der zu erwartenden demografischen Entwicklungen.

„ Alle Jugendliche müssen zumindest die Chance haben, gleichberechtigt an Bildung teilzunehmen“ (12. KJB).

Und trotzdem schaffen es viele Jugendliche eines Altersjahrganges nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule zunächst nicht, erfolgreich in eine Ausbildung einzumünden. Immer weniger Ausbildungsplatzsuchende finden eine Ausbildungsstelle und sind auf Alternativen angewiesen. Zeitgleich gibt es unter den Lernorten der Ausbildungs- und Berufsintegration erhebliche Gewichtsverlagerungen, somit enorme Strukturverschiebungen im Berufsausbildungssystem. Alternative schulische und außerbetriebliche Angebote haben für unversorgte Jugendliche erheblich an Bedeutung gewonnen, wobei auch zahlreiche Wunsch- und Auswechlösungen gewährt werden.

- Jugendliche Schulabgänger mit niedrigeren Bildungsabschlüssen werden seltener in eine duale Ausbildung, dafür aber häufiger in eine außerbetriebliche Ausbildung vermittelt.
- Insbesondere bei benachteiligten Jugendlichen wird die mangelnde Konkurrenzfähigkeit am regulären Lehrstellenmarkt deutlich.
- Jugendliche mit Migrationshintergrund sind grundsätzlich aber auch bei vergleichbarer Schulqualifikation besonders benachteiligt.

Der starke Bedeutungsanstieg des Übergangssystems stellt eine ernst zu nehmende bildungspolitische Herausforderung dar.

Für die davon betroffenen Schulabgänger/-innen beginnt der Start ins Berufsleben jedoch mit Unsicherheit und ohne konkrete Berufsbildungsperspektiven. Je länger eine solche Situation anhält, um so größer ist die Gefahr dauerhaften Motivationsverlustes oder des „Herausgedrängtwerdens“ aus der Gesellschaft. Aufgrund des Alters und des Entwicklungs- und Bildungsstandes der Jugendlichen ist es von großer Bedeutung, einen sozial

pädagogisch und jugendhilfespezifischen Ansatz wie den der Jugendberatung in die berufliche Integrationsförderung systematisch einzubeziehen.

Das Angebot der Jugendberatung zielt auf die Entwicklung der Persönlichkeit, die Teilhabe an der Gesellschaft und die Beschäftigungsfähigkeit – es entspricht der Einheit von personalen, sozialen und beruflichen Handlungskompetenzen.

Bildung wird in unserer Konzeption als ein umfassender Prozess begriffen. Jugendliche lernen, ihre Leistungspotenziale zu entwickeln, zu handeln, Probleme zu lösen und Beziehungen zu gestalten. Durch ihren am Subjekt orientierten Handlungsansatz, der über die Vermittlung fehlender schulischer und beruflicher Qualifikationen hinausgehend auch die persönliche Planung von Berufs- und Lebenswegen unterstützt und die individuellen Bildungsprozesse zur Entwicklung der Persönlichkeit und zur Gestaltung und Bewältigung von Lebenssituationen fördert, wird auch informelles Lernen angeregt und gefördert.

Soziale und berufliche Integration sind für die Jugendberatung gleichberechtigte Ziele, die sich gegenseitig bedingen. Es werden diejenigen Jugendlichen integriert, die im Regelsystem nur schwer zurecht kommen oder sogar scheitern. Jugendberatung ist ein Bindeglied zwischen den Regelsystemen und denen, die ausgegrenzt zu werden drohen.

## 6. Kooperation mit Schule

### 6.1 Projekte/Seminare

#### Stadt Bergisch Gladbach

Schultyp	Thematik	Teilnehmer/innenzahl			Datum	Dauer
		m	w	ges.		
Hauptschule Ahornweg	Bewerbungstraining	6	5	11	Dez. 2008	2 Tage
Hauptschule Ahornweg	Bewerbungstraining	13	12	25	Dez. 2008	2 Tage

#### BOB Berufsorientierungsbüro

Hauptschule Ahornweg	Einzelberatungen	Jan: - Juli 2009	3 Vormittage
-------------------------	------------------	---------------------	--------------

#### Stadt Rösrath

Schultyp	Thematik	Teilnehmer/innenzahl			Datum	Dauer
		m	w	ges.		
Hauptschule	"Benimm - ist - in"	11	4	15	Nov. 2008	7 Tage
Käthe- Kollwitz- Schule	Berufliche Orientierung	7	5	12	März 2009	5 Tage
Käthe- Kollwitz- Schule	Berufliche Orientierung	7	5	12	Apr. 2009	1 Tag

#### Rheinisch-Bergischer Kreis

Ort	Schultyp	Thematik	Teilnehmer/innenzahl			Datum	Dauer
			m	w	ges.		
Odenthal	Hauptschule	Praktikums- vorbereitung	14	10	24	Sept. 2008	1 Tag
Odenthal	Hauptschule	Praktikums- vorbereitung	14	9	23	Sept. 2008	1 Tag
Odenthal	Hauptschule	Bewerbungs- training	14	8	22	Nov. 2008	1 Tag
Odenthal	Hauptschule	Bewerbungs- training	10	4	14	Nov. 2008	1 Tag
Kürten	Gesamtschule	Kompetenz- check	6	7	13	Dez. 2008	3 Tage
Kürten	Gesamtschule	schulische Orientierung	6	6	12	Febr. 2009	1 Tag
Kürten	Gesamtschule	schulische Orientierung	6	6	12	Apr. 2009	1 Tag

## 7. Kooperation mit anderen Einrichtungen

### Stadt Bergisch Gladbach

#### 7.1 Berufsorientierung "Profil"

Einrichtung	Teilnehmer/ innen	Teilnehmer/innenzahl			Datum	Dauer
		m	w	ges.		
Jugendberatung, Ganztags- hauptschule Ahornweg	vom "Frühab- gang" be- drohte Jugendliche der ehem. Hauptschule Herkenrath	8	0	8	Febr. 2009	3 Tage
Jugendberatung, Ganztags- hauptschule Ahornweg	vom "Frühab- gang" be- drohte Jugendliche der Ganztags- hauptschule Ahornweg	3	6	9	März 2009	4 Tage

### Stadt Bergisch Gladbach und Rheinisch-Bergischer Kreis

#### 7.2 Anti-Gewalt-Training

Einrichtung	Teilnehmer/ innen	Teilnehmer/innenzahl			Datum	Dauer
		m	w	ges.		
Jugendberatung und Jugendamt/ Jugendge- richtshilfe der Stadt Bergisch Gladbach	Jugendliche, die wegen Gewalttätig- keit dazu ver- urteilt wurden. Auch für Ju- gendliche als Präventions- maßnahme	8	0	8	Sept. - Nov. 2008	8 Abende und 4 Samstage + Vor- und Nachge- spräche
Jugendberatung und Jugendamt/ Jugendge- richtshilfe der Stadt Bergisch Gladbach	Jugendliche, die wegen Gewalttätig- keit dazu ver- urteilt wurden. Auch für Ju- gendliche als Präventions- maßnahme	8	0	8	Apr. - Juni 2009	7 Abende und 4 Samstage + Vor- und Nachge- spräche

**7.5 Teilnahme an dem Projekt "Komm auf Tour"  
Lehrerservice**

Bergisch Gladbach/ RBK	für Schüler/innen von Hauptschulen	Nov 08	3 Tage
---------------------------	------------------------------------	--------	--------

**7.6 NRW-Initiative Jugend in Arbeit plus (JiAplus)  
Zahlen vom 01.07.2008 - 31.06.2009**

Ort	Teilnehmer/in- nen	Zuweisungen	Erstbe- ratungen	in Arbeit vermittelt über JiAplus	in Arbeit gegangen ohne JiAplus	suchen eine Ausbil- dungsstelle
Bergisch Gladbach/ RBK	Langzeit- arbeitslose Jugendliche bis 25 J.	55	32	14	1	1

## 8. Statistik der Einzelfallberatungen

### Tabelle - Info-Gespräche

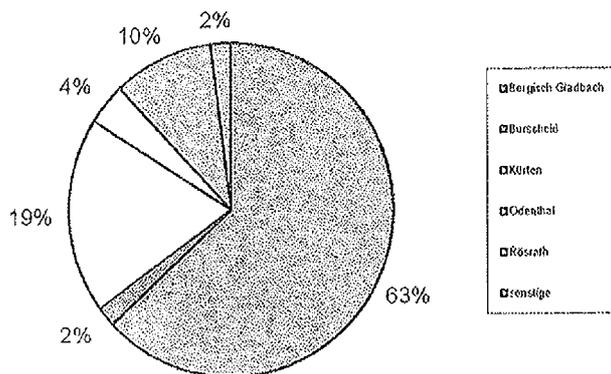
Tabelle 1: Anzahl der Info-Gespräche im Berichtsjahr

	absolut	relativ
Bergisch Gladbach	12	86%
Burscheid	0	0%
Kürten	1	7%
Odenthal	0	0%
Rösrath	1	7%
sonstige	0	0%
ges.	14	100%

### Tabellen - Einzelberatungen

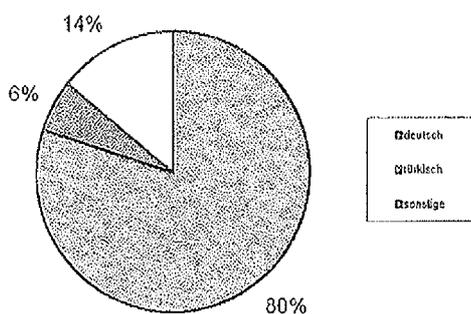
Tabelle 2: Anzahl der Einzelberatungen Stand: 31.07.2009

	Stand abs. 31.07.2008	Stand rel. 31.07.2008	Stand abs. 31.07.2009	Stand rel. 31.07.2009
Bergisch Gladbach	102	61%	106	63%
Burscheid	0	0%	4	2%
Kürten	20	12%	31	19%
Odenthal	8	5%	7	4%
Rösrath	27	16%	16	10%
sonstige	11	6%	3	2%
ges.	168	100%	167	100%



**Tabelle 3: Einzelberatungen nach Nationalität**

	deutsch abs.	deutsch rel.	türkisch abs.	türkisch rel.	sonstige abs.	sonstige rel.
Bergisch Gladbach	80	75%	8	8%	18	17%
Burscheid	3	75%	1	25%	0	0%
Kürten	31	100%	0	0%	0	0%
Odenthal	7	100%	0	0%	0	0%
Rösrath	10	63%	1	6%	5	31%
sonstige	3	100%	0	0%	0	0%
ges.	134	80%	10	6%	23	14%



Die Anzahl der deutschen Jugendlichen enthält sowohl Aussiedler als auch Jugendliche mit Migrationshintergrund, die die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen.

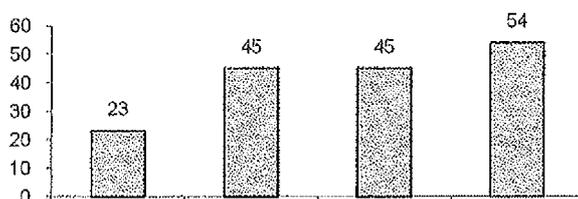
**Tabelle 4: Einzelberatungen nach Geschlecht**

	männl. abs.	männl. rel.	weibl. abs.	weibl. rel.
Bergisch Gladbach	53	50%	53	50%
Burscheid	3	75%	1	25%
Kürten	12	39%	19	61%
Odenthal	4	57%	3	43%
Rösrath	8	50%	8	50%
sonstige	3	100%	0	0%
ges.	83	50%	84	50%

Im Verhältnis zu den beiden letzten Berichtsjahren ist die Zahl der weiblichen Ratsuchenden wieder angestiegen.

Tabelle 5: Einzelberatungen nach Altersgruppen

	unter 16 Jahren	16 bis 17 Jahre	18 bis 20 Jahre	21 bis 27 Jahre
Bergisch Gladbach	5	29	30	42
Burscheid	2	0	1	1
Kürten	13	9	6	3
Odenthal	0	1	2	4
Rösrath	2	5	5	4
sonstige	1	1	1	0
ges.	23	45	45	54

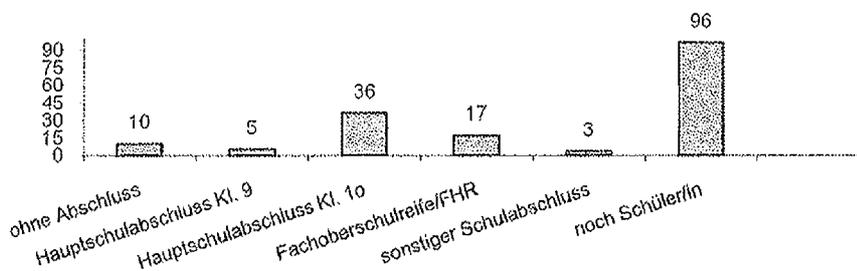


Auffällig ist die hohe Zahl der über 21-jährigen. Wir vermuten, dass Brüche an der zweiten Schwelle des Arbeitsmarktes dafür ursächlich sind.

Tabelle 6: Einzelberatungen nach Schulbildung zu Beginn der Beratung

	ohne Abschluss	Hauptschul- abschluss Kl. 9	Hauptschul- abschluss Kl. 10	Fachober- schulreife/ FHR	sonstiger Schulab- schluss	noch Schüler /in
Bergisch Gladbach	10	4	27	11	2	52
Burscheid	0	0	1	1	0	2
Kürten	0	0	5	2	0	24
Odenthal	0	0	2	3	0	2
Rösrath	0	1	1	0	1	13
sonstige	0	0	0	0	0	3
ges.	10	5	36	17	3	96

Einzelberatungen nach Schulbildung: gesamt



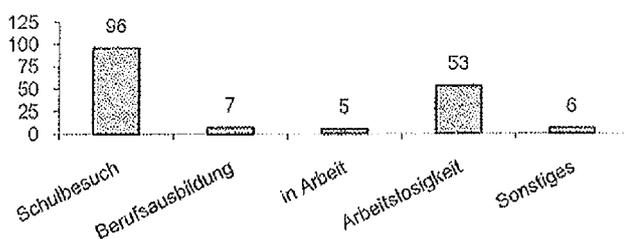
Anscheinend besuchen Jugendliche länger eine Schule. Die Schüler/innen kommen aus allen Schulformen, einschließlich der Tages- und Abendlehrgänge der VHS und der TAS Köln.

Tabelle 7: Einzelberatungen nach beruflich-schulischer Situation zu Beginn der Beratung

	Schulbesuch	Berufsausbildung	in Arbeit	Arbeitslosigkeit	Sonstiges*
Bergisch Gladbach	52	5	4	42	3
Burscheid	2	0	0	2	0
Kürten	24	1	0	5	1
Odenthal	2	1	0	3	1
Rösrath	13	0	1	1	1
sonstige	3	0	0	0	0
ges.	96	7	5	53	6

\* Berufsvorbereitende Maßnahmen, Wehr- / Zivildienst, Hausfrau, VHS, Tages- und Abendschule Köln etc.

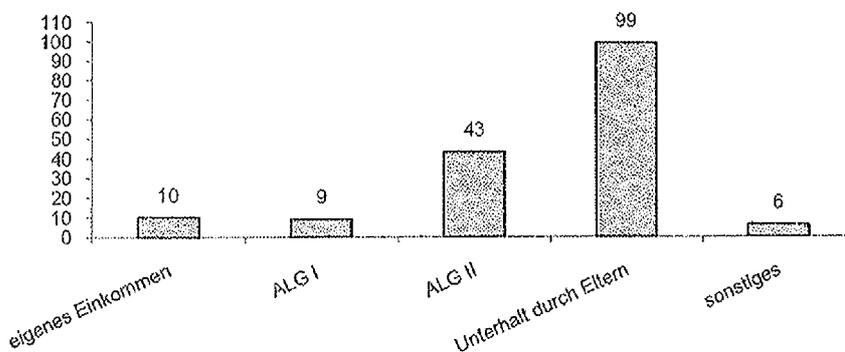
Einzelberatungen nach beruflich-schulischer Situation: gesamt



32% der Jugendlichen in Einzelberatung waren zu Beginn der Beratung arbeitslos. 57% der Jugendlichen besuchten noch die Schule.

Tabelle 8: Einzelberatungen nach (hauptsächlichem) Einkommen

	eigenes Einkommen	ALG I	ALG II	Unterhalt durch Eltern	sonstiges
Bergisch Gladbach	4	3	40	54	5
Burscheid	0	2	0	2	0
Kürten	3	2	0	25	1
Odenthal	1	2	1	3	0
Rösrath	2	0	2	12	0
sonstige	0	0	0	3	0
ges.	10	9	43	99	6



26% aller Jugendlichen / jungen Erwachsenen in Einzelberatung beziehen ALG II. 59% der Jugendlichen beziehen Unterhalt durch ihre Eltern. Darunter befinden sich auch Familien im ALG II-Bezug.

Tabelle 9: Einzelberatungen: schulisch-beruflicher Status am Ende des Berichtszeitraumes

	Schule	Berufs- ausbildung	in Arbeit	sonstiges*	Beratung ab- gebrochen/ Umzug etc.	noch in Beratung	keine Vermittlung
Bergisch Gladbach	35	9	16	16	8	15	7
Burscheid	2	0	1	0	0	1	0
Kürten	17	3	0	5	0	4	2
Odenthal	1	1	2	1	1	1	0
Rösrath	13	0	0	2	0	1	0
sonstige	3	0	0	0	0	0	0
<b>ges.</b>	<b>71</b>	<b>13</b>	<b>19</b>	<b>24</b>	<b>9</b>	<b>22</b>	<b>9</b>

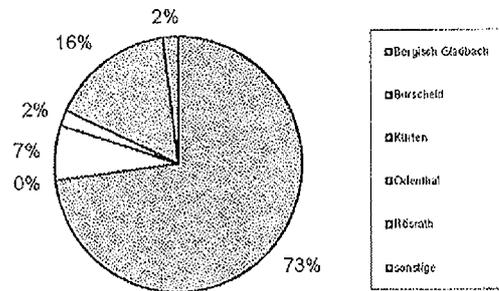
\* Berufsvorbereitende Maßnahmen, Wehr- / Zivildienst, Hausfrau, VHS, Tages- und Abendschule Köln etc.

88% aller abgeschlossenen Einzelberatungen waren erfolgreich. Von den 145 Jugendlichen mündeten 56 (39%) in Ausbildung, Arbeit und sonstigen Maßnahmen. 71 (49%) Jugendliche qualifizierten sich schulisch weiter und Schulabbrüche konnten verhindert werden. 18 (12%) der Jugendlichen konnten nicht vermittelt werden oder brachen die Beratung ab. 22 Jugendliche befinden sich noch in Beratung.

## Tabellen - Entwicklungsbegleitungen

Tabelle 10: Anzahl der Entwicklungsbegleitungen

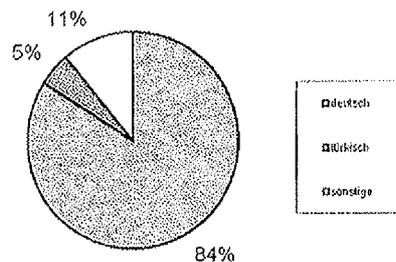
	Stand abs. 31.07.2009	Stand rel. 31.07.2009
Bergisch Gladbach	32	73%
Burscheid	0	0%
Kürten	3	7%
Odenthal	1	2%
Rösrath	7	16%
sonstige	1	2%
<b>ges.</b>	<b>44</b>	<b>100%</b>



Der Aufwand für Entwicklungsbegleitungen war in diesem Berichtsjahr aufgrund der vielfältigen Problematiken, die die Jugendlichen mitbrachten, wesentlich intensiver und zeitaufwendiger als zuvor.

Tabelle 11: Entwicklungsbegleitungen nach Nationalität

	deutsch abs.	deutsch rel.	türkisch abs.	türkisch rel.	sonstige abs.	sonstige rel.
Bergisch Gladbach	28	88%	2	6%	2	6%
Burscheid	0	0%	0	0%	0	0%
Kürten	2	67%	0	0%	1	33%
Odenthal	1	100%	0	0%	0	0%
Rösrath	5	71%	0	0%	2	29%
sonstige	1	100%	0	0%	0	0%
<b>ges.</b>	<b>37</b>	<b>84%</b>	<b>2</b>	<b>5%</b>	<b>5</b>	<b>11%</b>



Auch bei den Entwicklungsbegleitungen enthält die Anzahl der deutschen Jugendlichen sowohl Aussiedler als auch Jugendliche mit Migrationshintergrund.

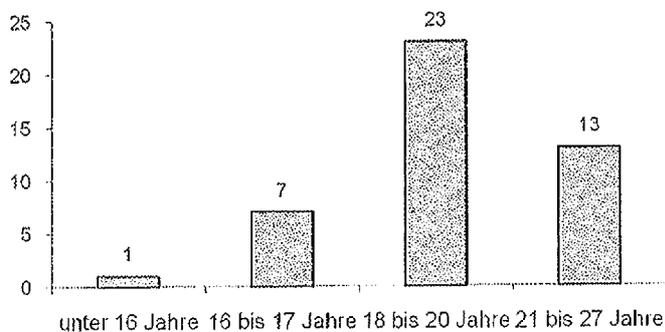
Tabelle 12: Entwicklungsbegleitungen nach Geschlecht

	männl. abs.	männl. rel.	weibl. abs.	weibl. rel.
Bergisch Gladbach	19	59%	13	41%
Burscheid	0	0%	0	0%
Kürten	3	100%	0	0%
Odenthal	0	0%	1	100%
Rösrath	4	57%	3	43%
sonstige	1	100%	0	0%
<b>ges.</b>	<b>27</b>	<b>61%</b>	<b>17</b>	<b>39%</b>

Im Vergleich zu den Einzelberatungen benötigen mehr männliche Jugendliche eine intensive Entwicklungsbegleitung.

Tabelle 13: Entwicklungsbegleitungen nach Altersgruppen

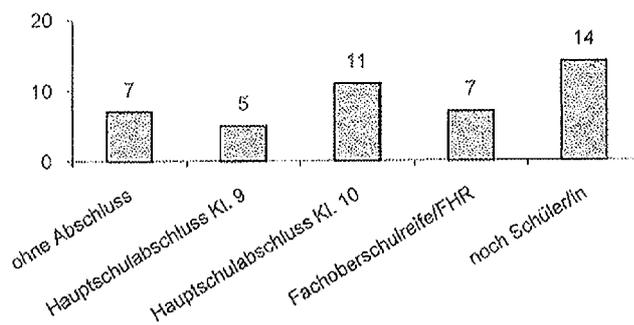
	unter 16 Jahre	16 bis 17Jahre	18 bis 20 Jahre	21 bis 27 Jahre
Bergisch Gladbach	1	4	18	9
Burscheid	0	0	0	0
Kürten	0	1	1	1
Odenthal	0	0	1	0
Rösrath	0	2	3	2
sonstige	0	0	0	1
<b>ges.</b>	<b>1</b>	<b>7</b>	<b>23</b>	<b>13</b>



82% der Ratsuchenden in Entwicklungsbegleitung sind über 18 Jahre.

Tabelle 14: Entwicklungsbegleitungen nach Schulbildung zu Beginn der Beratung

	Ohne Abschluss	Hauptschulabschluss Kl. 9	Hauptschulabschluss Kl. 10	Fachoberschulreife/FHR	noch Schüler/in
Bergisch Gladbach	4	5	8	6	9
Burscheid	0	0	0	0	0
Kürten	1	0	1	0	1
Odenthal	0	0	0	0	1
Rösrath	2	0	1	1	3
sonstige	0	0	1	0	0
<b>ges.</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>11</b>	<b>7</b>	<b>14</b>

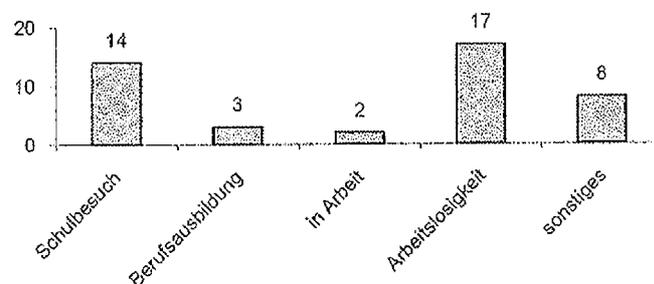


Auch in diesem Berichtsjahr scheint der Schulabschluss keine Bedeutung für die Inanspruchnahme von entwicklungsbegleitender Beratung zu haben.

Tabelle 15: Entwicklungsbegleitungen: beruflich-schulische Situation bei Beratungsbeginn

	Schulbesuch	Berufsausbildung	in Arbeit	Arbeitslosigkeit	sonstiges*
Bergisch Gladbach	9	2	2	12	7
Burscheid	0	0	0	0	0
Kürten	1	0	0	1	1
Odenthal	1	0	0	0	0
Rösrath	3	1	0	3	0
sonstige	0	0	0	1	0
<b>ges.</b>	<b>14</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>17</b>	<b>8</b>

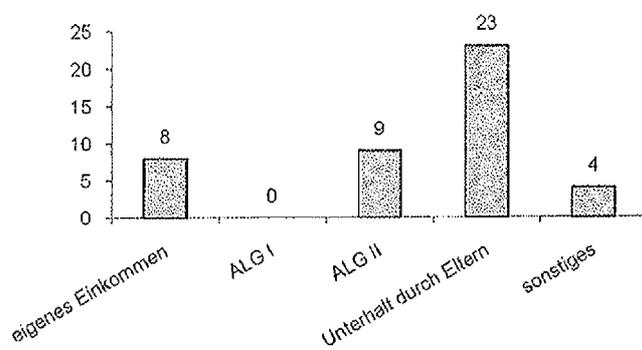
\* Berufsvorbereitende Maßnahmen, Wehr- / Zivildienst, Hausfrau, VHS, Tages- und Abendschule Köln etc.



39% der Jugendlichen in Entwicklungsbegleitung sind arbeitslos und 61% befinden sich in Schule, Ausbildung, Arbeit und Maßnahmen.

Tabelle 16: Entwicklungsbegleitungen nach hauptsächlichem Einkommen

	eigenes Einkommen	ALG I	ALG II	Unterhalt durch Eltern	sonstiges
Bergisch Gladbach	6	0	8	15	3
Burscheid	0	0	0	0	0
Kirten	0	0	0	3	0
Odenthal	0	0	0	1	0
Rösrath	2	0	0	4	1
sonstige	0	0	1	0	0
ges.	8	0	9	23	4



Arbeitslosengeld II beziehen 20%. 52% erhalten finanzielle Unterstützung durch die Eltern und 18% verfügen über ein eigenes Einkommen.

Tabelle 17: Entwicklungsbegleitungen: schulisch-beruflicher Status am Ende des Berichtszeitraumes

	Schule	Berufs- ausbildung	in Arbeit	Arbeits- losigkeit	sonstiges*	Beratung ab- gebrochen/ Umzug etc.	noch in Beratung
Bergisch Gladbach	7	2	2	1	13	4	3
Burscheid	0	0	0	0	0	0	0
Kürten	1	0	0	0	1	0	1
Odenthal	0	0	1	0	0	0	0
Rösrath	2	0	0	0	1	1	3
sonstige	0	0	0	0	0	1	0
<b>ges.</b>	<b>10</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>15</b>	<b>6</b>	<b>7</b>

\* Berufsvorbereitende Maßnahmen, Wehr- / Zivildienst, Hausfrau, VHS, Tages- und Abendschule Köln etc.

81% aller abgeschlossenen Entwicklungsbegleitungen waren erfolgreich. Von diesen 37 Jugendlichen mündeten 20 (54%) in Ausbildung, Arbeit und sonstigen Maßnahmen. 10 Jugendliche (27%) besuchten weiterhin die Schule oder qualifizierten sich schulisch weiter. 7 (19%) brachen die Beratung ab oder konnten nicht vermittelt werden. 7 Jugendliche befinden sich noch in Beratung.